

Gemeinsamer Antrag der Fraktionen
CDU/FWG & FDP; SPD/FW und IG Handel/IG Rheinau

RESOLUTION

Es wird beantragt zu beschließen,

der Gemeinderat Rheinau spricht sich für die vollständige und endgültige Einstellung der Aktivität am Geothermie-Kraftwerk Vendenheim sowie für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Aufklärung über und zur Abwehr von Gefahren durch den Bau und den Betrieb von Kraftwerken der Tiefengeothermie im Oberrheingraben aus.

Begründung

1.) Vorgeschichte

Die Bundesregierung hat die Energiewende beschlossen. Geothermie kann grundsätzlich einen wichtigen Beitrag zur Energiewende und zum Klimaschutz leisten. Befürworter dieser Technologie führen an, dass Geothermie im Unterschied zu anderen erneuerbaren Energien, wie Wind oder Sonne, nicht von klimatischen, tages- oder jahreszeitlichen Bedingungen abhängig ist und rund um die Uhr zur Verfügung steht. ¹

Das Land Baden-Württemberg geht davon aus, dass der Untergrund unseres Landes großes Potenzial hinsichtlich der Nutzung tiefer Geothermie, insbesondere entlang des Oberrheins zwischen Basel und Mainz und Oberschwaben, hat.² Aus diesem Grund soll diese Technologie in Zukunft verstärkt gefördert werden³ und „bei den Kommunen die Köpfe für diese Ideen“ geöffnet werden.⁴

Während auf der deutschen Seite nach Ereignissen in Staufen, Landau und Basel noch darüber diskutiert wird, wie man den Ängsten und Vorbehalten der Bevölkerung begegnet, ist man in Frankreich schon deutlich weiter.

Bereits im Jahr 2014 hat das französisch-deutsche Firmen-Jointventure „Foralec“ die Planung von vier Erdwärme-Blockheizkraftwerke im Ballungsraum Straßburg 2014 vorgestellt. Dabei wurde damit geworben, dass weder Staub, noch Vibration und Lärm zu erwarten wäre. Vielmehr wäre im Raum Straßburg Geothermie ohne Schäden

¹ z.B. Alain Jung, Kommunalpolitiker aus Straßburg

² Broschüre „Tiefe Geothermie für Baden-Württemberg, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

³ Pressemeldung des Landes Baden-Württemberg vom 26.03.2020

⁴ Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer in Lahrer Zeitung vom 06.02.2019

Gemeinsamer Antrag der Fraktionen **CDU/FWG & FDP; SPD/FW und IG Handel/IG Rheinau**

einzusetzen, da mit weniger Druck gebohrt werden würde. Hierfür wurde ein Tiefbohrer mit sensiblen Hydraulikantrieb für 30 Millionen Euro entwickelt, weil die Bohrstellen nahe an Wohngebieten liegen. Die Bohrschächte wären dreifach mit Edelstahl und Beton gesichert und abgedichtet, so dass kein „zweites Landau“ zu erwarten ist und es „nicht den geringsten Anlass zur Sorge“ gibt⁵. Der Direktor des französischen Energieversorgers „Fonroche“ ergänzt, dass die gesamte Geothermie-Branche gescheitert wäre, wenn man hier scheitern würde.

Fonroche hat 2016 gegen den Protest des Vendenheimer Bürgermeisters vom Präfekt der Region die Erlaubnis für Probebohrungen für Tiefengeothermie bei Vendenheim erhalten⁶ und 2017 mit den Bohrarbeiten begonnen. Geplant war, dass die Anlage im Jahr 2020 in Betrieb geht.⁷

Am 12.11.2019 kam es in der Region Straßburg zu mindestens zwei Erdbeben der Stärke 3,2 und 2,4 auf der Richterskala. Mehrere Gebäude wurden evakuiert.

Es wurde vermutet, dass es sich hierbei um künstliche Erschütterungen in Folge von Tests handelt.⁸ Die Firma Fonroche hat aufgrund der zeitlichen Distanz zur Außerbetriebnahme der Anlage bestritten, dass der Erdstoß von 3,2 in Verbindung mit den Bohrungen steht⁹. Auch die Präfektur teilte mit, dass ein Zusammenhang nicht nachweisbar wäre.

Der Landeserdbebendienst beim Regierungspräsidium gab damals an, dass erst ab einer Magnitude von 4,5 - je nach Randbedingungen variabel - nennenswerte Schäden auftreten können.

Dennoch waren die Bürgerinnen und Bürger auf deutscher und französischer Rheinseite verunsichert. Mehrere Bürgerinitiativen haben sich gegründet bzw. erweitert.

Im Oktober 2020 sollte die Anlage Vendenheim-Reichstett den Betrieb wieder aufnehmen.

Das Wasser im Untergrund wurde mit Farbstoffen versetzt, um das Fließverhalten des Wassers sichtbar zu machen und zu prüfen, ob sich die Spannung unter der Erde verändert.¹⁰

Seit der Wiederaufnahme des Betriebs kam es zu mehreren Beben.

⁵ Jürgen Binder, technischer Leiter bei Herrenknecht Vertical, Lahrer Zeitung vom 28.11.2014

⁶ Kehler Zeitung vom 15.04.2016

⁷ Kehler Zeitung vom 05.01.2018

⁸ Stadtanzeiger vom 16.11.2019; Erdbebenforscher Jeôme van der Woerd in der DNA, zitiert in BNN vom 12.11.2019

⁹ Stadtanzeiger vom 16.11.2019

¹⁰ Jean-Philipp Soulé (Direktor von Fonronche am 12.10.2020 beim SWR

Gemeinsamer Antrag der Fraktionen CDU/FWG & FDP; SPD/FW und IG Handel/IG Rheinau

2.) Betroffenheit von Rheinau

Am 28.10.2020 war im Bereich „La Wantzenau“ - unmittelbar gegenüber des Rheinauer Ortsteils Honau - ein Beben der Stärke 2.8 auf der Richterskala zu messen. Die Erschütterungen waren in Rheinau deutlich spürbar und haben die Bürgerinnen und Bürger in Sorge versetzt.

Zu weiteren deutlich spürbaren Beben kam es am 05.11. und 08.11.2020.

Am 11.11.2020 wurde berichtet, dass im Bereich um La Wantzenau innerhalb von zwei Wochen bereits **5 Beben registriert wurden, die eine Stärke von mehr als 2** hatten. Insgesamt wurden bis zum 01.12.2020 **18 mutmaßlich induzierte Beben** Innerhalb eines Monats dokumentiert.¹¹

Das Regierungspräsidium Freiburg teilte mit, dass der Landeserdbebendienst diese Ereignisse im Zusammenhang mit dem Geothermieprojekt Vendenheim einordnet. Alle Ereignisse werden jedoch weit weg von einem Schädigungspotential gesehen.¹²

Dennoch wurden die Tests in Vendenheim gestoppt und ein Experten-Gremium sollte eine Stellungnahme abgeben.¹³

Am Freitag, 04.12.2020 kam es im Bereich La Wantzenau zu einem Erdbeben, das seit Beginn der Bohrungen in dieser Stärke nie zu beobachten gewesen ist - 3.6 auf der Richterskala. Zwei deutlich wahrnehmbare weitere Beben mit einer Stärke bis zu 2.6 folgten an diesem Tag. Ein weiteres Erdbeben mit einer Stärke von 1.5 wurde am darauffolgenden Tag registriert.

Die Rheinauer Bürger sind ZU RECHT in Sorge.

- Es liegen keinerlei Informationen vor, ob und ggf. welche grenzüberschreitenden Abkommen existieren, sofern Schäden eintreten sollten.
- Gebäudeschäden, die durch induzierte Beben entstehen, werden in der Regel nicht durch Gebäudeversicherungen abgedeckt
- Das Bestreiten der Kausalität des Betreibers im Jahr 2019 und das Verhalten der Präfektur zeigt, dass die Bürgerinnen und Bürger im Schadenfall nicht ausreichend geschützt wären und möglicherweise in langwierigen, teuren und grenzüberschreitenden Verfahren Schaden und Kausalität auf eigene Kosten

¹¹ Kehler Zeitung vom 01.12.2020

¹² Schreiben von Prof. Dr. Eckhardt vom RP Freiburg vom 09.11.2020 auf Nachfrage des Honauer ORs

¹³ SWR am 11.11.2020

Gemeinsamer Antrag der Fraktionen **CDU/FWG & FDP; SPD/FW und IG Handel/IG Rheinau**

- nachweisen müssten. Dabei tragen die Bürger auch das Insolvenzrisiko des Betreibers.
- Wertverlust für Bestandsimmobilien ist zu befürchten. Gleichzeitig ist mit deutlich höheren Kosten für Neubauten aufgrund der neuen Risikolage sowie mit erheblichen Aufschlägen bei Versicherungen zu rechnen.
- Beschädigungen des Rheindamms mit nicht abschätzbaren Folgen und Gefahren können nicht ausgeschlossen werden
- Industrieunternehmen wie Kieswerke oder Oiltanking befinden sich in unmittelbarer Rheinnähe. Auswirkungen bei Beschädigungen sind nicht einschätzbar.
- Auswirkungen auf das Grundwasser sind nicht einzuschätzen

Diese Fragen treiben die Bürgerinnen und Bürger um und sollten geklärt werden. Derzeit ist der Schutz für Mensch, Natur und Eigentum vor den Gefahren, die durch die Aktivitäten am Kraftwerk Vendenheim ausgehen, nicht sichergestellt.

Beim Rheingraben handelt es sich um eine tektonisch aktive Region in Erdbebenzone 1, wo im schlimmsten Fall Intensitäten von knapp 7 zu erwarten sind.¹⁴ Aus der neuen Gefahrenkarte der EU, die ab 2022 gelten soll, wird die Ortenau voraussichtlich sogar mit einem deutlich höheren Erdbebenrisiko (Erdbebenzone 2), kartiert. Das führt zu einer erheblichen Steigerung der Baukosten.¹⁵

Der Gemeinderat bekennt sich zur Energiewende und ist sich bewusst, dass dabei auch alternative Energieformen, z.B. Windkraft oder Solar in Betracht zu ziehen sind und dass grundsätzlich auch Geothermie einen Beitrag leisten kann.

Dafür ist jedoch entscheidend, dass die Politik **Nutzen und Risiko sorgfältig analysiert** und transparent bewertet. Dabei ist auch eine Aufklärung in Bezug auf Vorhaben geboten, die uns betreffen, aber auf französischer Seite stattfinden.

Der Schutz unserer Bürgerinnen und Bürger muss höchste Priorität haben - dafür ist eine offene und enge Zusammenarbeit mit den Kommunen und den Behörden in Frankreich notwendig. Dafür setzen wir uns ein.

¹⁴ Stefan Stange vom Erdbebendienst des RP Freiburg, Mittelbadische Presse vom 06.12.2019

¹⁵ BNN vom 05.11.2020

Gemeinsamer Antrag der Fraktionen
CDU/FWG & FDP; SPD/FW und IG Handel/IG Rheinau

3.) Forderungen

Der Gemeinderat Rheinau spricht sich dafür aus, dass

- die Aktivitäten am Geothermie-Standort Vendenheim endgültig eingestellt werden.
- durch das Umweltministerium eine vollständige Aufklärung erfolgt, wer im Schadenfall für eintretende Schäden haftet und wie die Bürger ihr Recht durchsetzen können
- den Bürgerinnen und Bürgern durch das Land im Schadenfall maximale Fürsorge garantiert wird.
- die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Gamsheim auf den Bereich „Gefahrenabwehr durch Tiefengeothermie“ ausgedehnt wird und die Interessen der Bürger in der Region, z.B. im Eurodistrikt vertreten werden
- Gutachten und Unterlagen in Bezug auf die Stabilität der Region am Oberrhein den Kommunen zur Verfügung gestellt und auch öffentlich zugänglich gemacht werden
- eine unabhängige Begutachtung der Stabilität des Rheinauer Rheindamms erfolgt, sollte die Anlage wieder in Betrieb genommen werden
- die Fortsetzung der Aktivitäten am Standort Vendenheim auf keinen Fall erlaubt werden, bevor nicht endgültig sichergestellt ist, dass keine Schäden drohen und das Risiko nicht von den Bürgern zu tragen ist.